

N a c h t r a g.

Wer zu geschichtlichen Studien nicht Archive benutzen kann, sondern mit den in öffentlichen Blättern mitgetheilten Berichten sich begnügen muß, dem ist um so unmöglicher über wichtige Thatsachen unzweifelhafte Gewißheit sich zu verschaffen, als jene Blätter mit nicht zu rechtfertigender Unachtsamkeit, namentlich bei Finanzberichten Zahlen angeben, die in die Augen springend unrichtig sind. So z. B. enthält die Nr. 137 der Berlinischen Nachrichten in einem Artikel aus London Folgendes:

„Die Gesamteinkünfte Großbritanniens betragen, dem Parlaments-Bericht (?) zufolge, in dem, mit dem 5. Januar 1842 endenden Jahr: 54,465,318 £. St.“

„Die Zölle brachten	14,005,643 £. St.
Die Accise	15,064,425 —
Die Stempel	7,508,305 —
Die directen Steuern	4,768,387 —
Die Post	1,708,725 —
Der Verkauf von Kronländereien	516,729 —
Das Fundiren von Schatzkammerscheinen und der Verkauf von Regierungs-Annuitäten	853,037 —“
(Diese Summen addirt geben jedoch nur:	44,425,251 £. St.;
mithin gegen die oben angegebene Zahl eine Differenz von nicht weniger als:	10,040,067 £. St.)

„Die Einsammlungskosten betragen $8\frac{3}{4}\%$ (?), so daß, nach dem Abzuge, die Netto-Einnahmen sich auf: 48,084,359 £. St. stellen.“

(Hiernach würde jedoch gegen die angegebenen Brutto-Einnahme eine Differenz sich herausstellen von: 6,380,959 £. St.;

wonach die Erhebungskosten nicht $8\frac{3}{4}\%$, sondern $11,7\%$ von der Brutto- und $13,27\%$ von der Netto-Einnahme absorbiert haben würden!)

„Die Ausgaben betragen: 54,485,729 £. St.;
nämlich:

Die fundirte Schuld	28,553,680 £. St.
Die Interessen der Schatzkammerscheine	896,464 —
Die Civilliste	389,022 —
Jahrgelder und Pensionen	620,514 —
Gehalte und Besoldungen	246,079 —
Diplomatische Gehalte	185,770 —
Justiz	736,994 —
Vermischte Ausgaben	232,734 —
Das Landheer	6,428,421 —
Die Flotte	6,489,074 —
Feldzeugamt	1,815,132 —
Verschiedene jährliche Geldbewilligungen	2,927,660 —
Der Aufstand in Canada	127,153 —
Chinesische Expeditionen	400,000 —.“

„Nicht eingeforderte Dividenden von Stocks 175,028 (!).“ (Diese Summen, exclusive der letztern 175,028, die offenbar statt bei den Ausgaben, als Extra-Einnahme zu buchen und als Restschuld zu übertragen war, betragen jedoch nur 50,048,697 £. St.

Folglich abermalige Differenz von 4,437,032 —

Endlich schließt dieser merkwürdige Bericht:)

„Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen betrug also (!) 2,101,269 £. St.“

Ist hier aber die Differenz zwischen der angegebenen Brutto-Einnahme von 54,465,318 zu 54,485,729 £. St. der Ausgabe gemeint, so betrug das Deficit nur 20,411 $\frac{3}{4}$ —;

wenn aber der Netto-Einnahme von nur 48,084,359 —

so müßte das Deficit betragen 6,401,370 —;

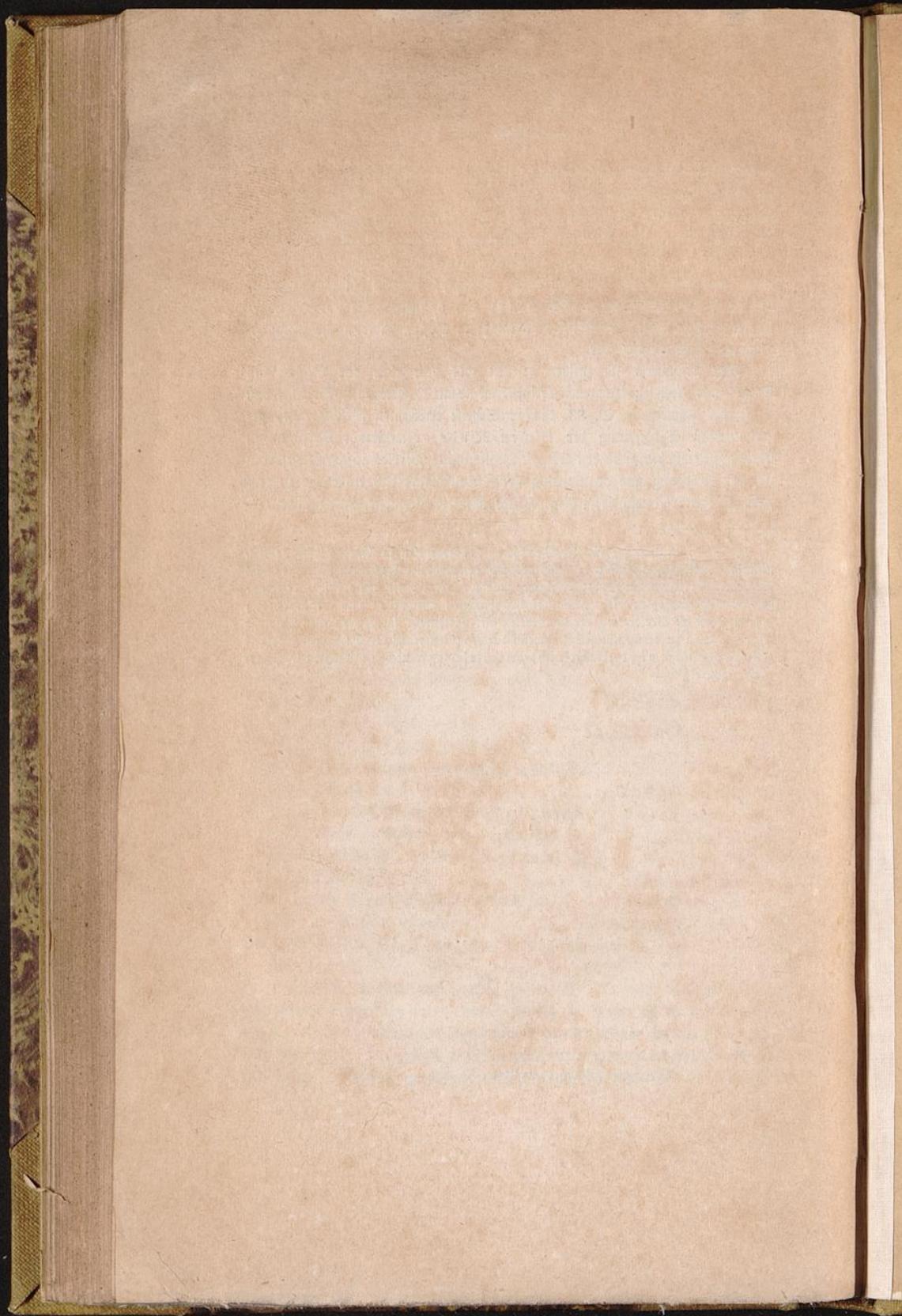
also mehr als das Dreifache, was jener Bericht angiebt!! —

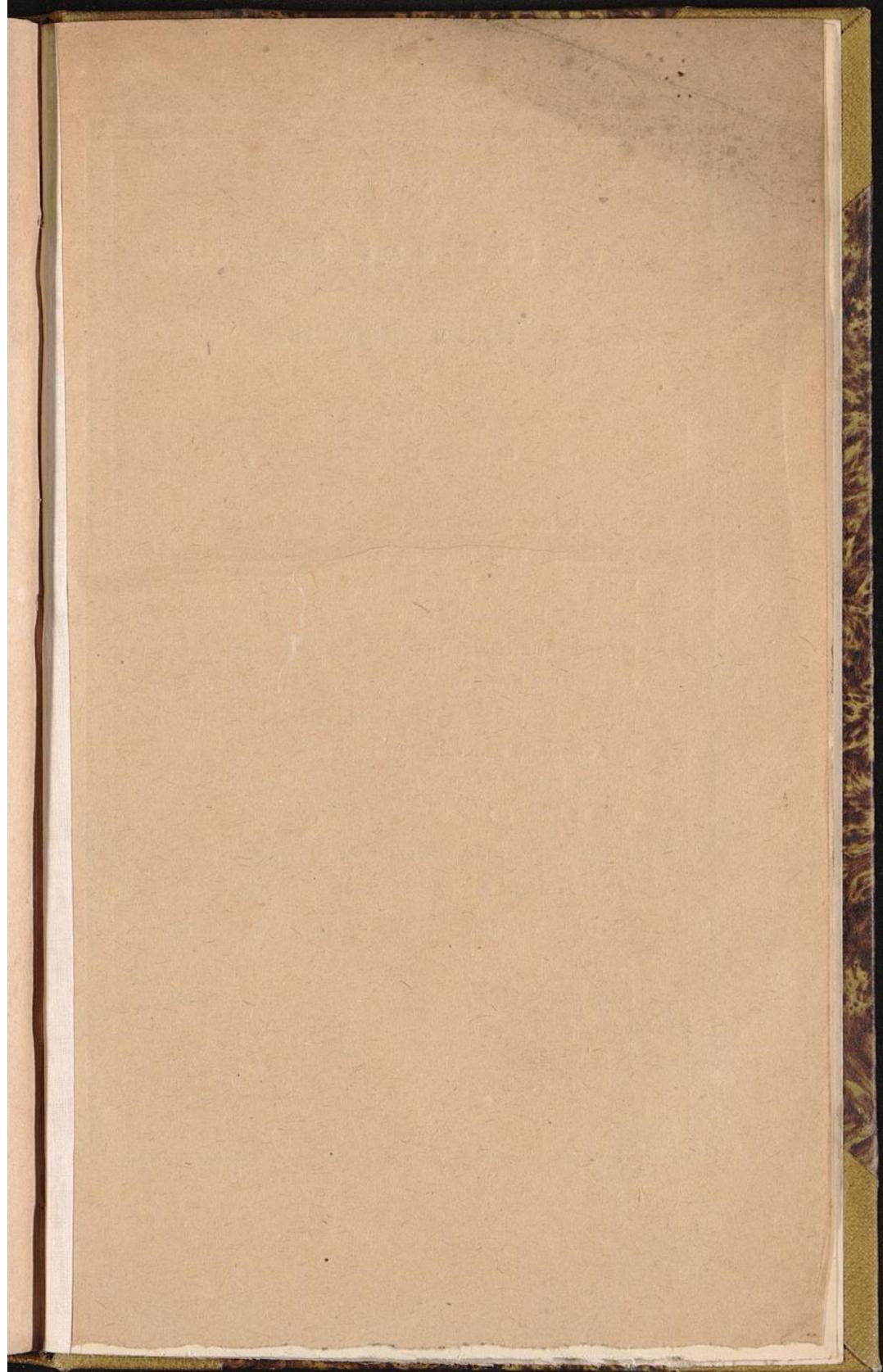
Ähnliche Verwirrung herrscht in der S. 57. dieser Schrift bereits angegebenen Bemerkung der Times, wonach im Jahre 1829, 218 Personen $\frac{1}{3}$ à $\frac{1}{4}$ der gesammten Staatsschuld Englands besigen sollten, was nach dem mitgetheilten Verzeichniß der Dividenden-Empfänger unmöglich richtig sein konnte. Woraus genugsame Erklärung findet, daß alle diesen so

hochwichtigen Gegenstand behandelt habenden Schriftsteller, so uneinig über die Höhe der englischen Staatsschulden, wie über die nöthigen Zinszahlungen sind. Uns sei jedoch noch die Schlußbemerkung gestattet: Sollten nach vorstehendem Bericht die Steuern = Erhebungskosten in England wirklich $8\frac{1}{2}$ bis $13\frac{1}{4}\%$ betragen, so würden blos hierdurch die Verluste, welche das Anleihe = System dem Volke Englands seit 50 Jahren gebracht, um noch 200 Millionen L. St. höher sich belaufen, als der erste Abschnitt dieser Schrift entwickelt; indem jene Kosten dabei nicht in Rechnung gebracht worden sind.

Mit besonderm Vergnügen ersehen aus dem eben vor Schluß des Drucks uns noch zugegangenen Ministerial = Blatt *) Nr. 213. S. 168, daß die in der Anmerkung S. 83. dieser Schrift erwähnten Beschwerden, gegen nutzlose Vergeudung der Eichen = Rinde, remedirende Verfügungen herbeigeführt haben, und den Königl. Regierungen überdies aufgegeben worden ist, für Anlegung und Kultivirung von Eichenschälwäldungen Sorge zu tragen. Mögen viel wichtigere Gegenstände ähnliche Berücksichtigung finden. —

*) Diese, namentlich für die Berliner Lohgerbereien so überaus wichtige Ministerial = Verfügung ist besonders auch deshalb von höherm allgemeinen Interesse, weil sie dem allein wahren Staats = Principe huldigt; indem darin den Königl. Regierungen wörtlich empfohlen wird: „Die Lokalforstbeamten anzuweisen und darüber zu belehren, daß die Versorgung der Gerbereien mit Eichenlohe im gewerblichen Interesse selbst dann zu berücksichtigen ist, wenn durch den Verkauf der Borke ein Vortheil für die Forstkasse nicht erlangt wird, oder diese sogar noch einen Verlust erleiden sollte!“ —





Bei demselben Verleger ist erschienen:

U e b e r

Gewinn und Verlust

bei

Renten - Anstalten.

Von

J. Ferd. Becker.

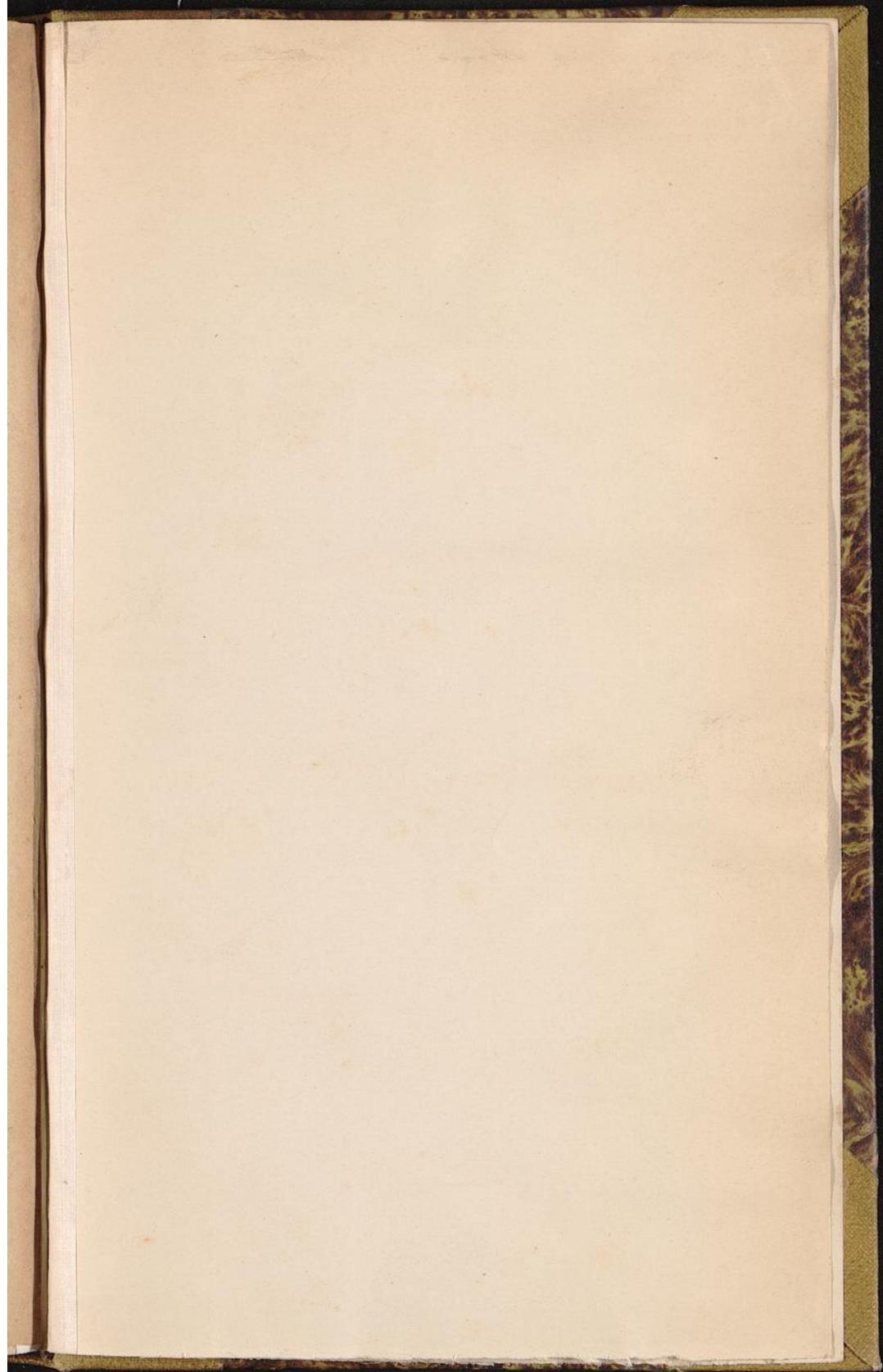
S. geheftet 1 Thlr. 25 Sgr.

Kalisch, M. Dr., Lebenskunst für geistig beschäftigte Menschen. Ein Handbuch für Gelehrte, Künstler, Staatsmänner, überhaupt alle, deren Beruf mit geistiger Thätigkeit verbunden ist. Nach Reveillé-Parisé's von der Akademie mit dem Monthyon'schen Preise gekrönten Werke: Physiologie et Hygiène des hommes livrés aux travaux d'esprit. 8. geh. Pr. 22½ Sgr.

Schultz, C. H. Ueber die Vergüngung des menschlichen Lebens und die Mittel und Wege zu ihrer Kultur. Nach physiologischen Untersuchungen in praktischer Anwendung dargestellt. 8. Preis 1 Thlr. 26¼ Sgr.

Preußens Verfassung. Antwort auf die Flugschrift: Vier Fragen, beantwortet von einem Süpreußen. 8. geh. Pr. 7½ Sgr.

Wöniger, A. Th. Dr. Die Rechtsphilosophie Stahl's und die historische Juristenschule. Eine kritische Würdigung der vom Kammergerichts-Assessor Wolff wider Beide gerichteten Angriffe. Pr. 7½ Sgr.



2167,
5. Ziffer
1.65

2107,
5. Ziffer
1.65

